

Laibacher



Zeitung.

Bräunerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung im Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anserate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 8 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 8 kr.

Die «Laib. Zeitg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Baumherzigerstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vor mittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. November d. J. die Höfsecretäre der Cabinetskanzlei Franz von Ha-werda-Wehrla-ndt und Dr. Friedrich Ma-sche-k von Maasburg zu wirklichen Regierungsräthen und den Bezirkscommissär Dr. Johann Lewicki zum Cabinets-Concipisten der achten Rangsklasse allernädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. November d. J. dem Höfsecretär der Cabinetskanzlei Emil Parisini den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allernädigst taxfrei zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. November d. J. den Domcapitular Dr. Anton Müller, den evangelischen Pfarrer Robert Jöhne, den Director der Staatsrealschule in Klagenfurt, Regierungsrath Josef Opl, und den Director des Staatsgymnasiums in Villach, Schulrath Andreas Beehe, zu Mitgliedern des kärntnerischen Landesschulrathes für die nächste sechs-jährige Functionsperiode allernädigst zu ernennen geruht.
Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. November d. J. der Sängerin Louise von Ehrenstein, verehelichte Königstein, aus Anlass ihres Scheidens aus dem Verbande des Hofoperntheaters den Titel einer k. und k. Kammerängerin allernädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. November d. J. dem Bezirks-Schulinspector, Uebungsschullehrer Karl Preßner anlässlich seines Scheidens aus dem kärntnerischen Landesschulrathe das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. dem Director des Wiener Colosseums Karl Blasel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Finanzministeriums hat den Finanzsecretär Ferdinand Vian zum Finanzrath im directen Steuerdienste für den Bereich der Finanz-Direction in Laibach ernannt.

Feuilleton.

Die erste Besteigung des Aconcagua.

Der ausführliche Bericht über die erste Besteigung des Aconcagua, des höchsten Berges Amerikas, die vor fast drei Jahren großes Aufsehen erregte, wird soeben in London veröffentlicht.

Die kühne That wurde von Zurbriegen, dem Führer der Expedition G. A. Fitzgeralds, vollbracht. Dieser ersten Besteigung folgte sofort eine zweite von Stuart Vines, einem Begleiter Fitzgeralds.

Der letztere hat es mehr als einmal versucht, auch selbst den Gipfel des Aconcagua zu erreichen, er wurde aber durch die Bergkrankheit und allgemeine Erschöpfung gezwungen, zurückzukehren, als er 3000 Fuß vom Gipfel entfernt war.

Der Aconcagua ist 6835 Meter hoch, er liegt in Argentinien, nicht weit von der chilenischen Grenze. Vor der Ankunft von Fitzgeralds Expedition hatte der deutsche Athletenclub in Santiago Vorbereitungen zu einer Besteigung, die im Jahre 1898 versucht werden sollte, getroffen. Aber die Ankunft der englischen Bergsteiger trieb den deutschen Club an, den Versuch gleichzeitig zu unternehmen, so dass beide Gesellschaften gleichzeitig den Berg bestiegen. Der Club gab aber in der Höhe von 20.000 Fuß den Versuch auf.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 30. November 1899 (Nr. 274) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Druckschrift, mit dem Titel beginnend «Kronprinz Rudolf», dargestellt nach den Veröffentlichungen der Prinzessin Odessa, Leipzig 1900, Verlag von D. Graclauer.

Flugblatt, beginnend mit «Parteigenossen! Wähler des Bezirks Marienhilf», endigend mit «Parteigenossen! Wähler! Ergeht pünktlich und in Massen!» Druck und Verlag von Rudolf Kamus & Comp. in Wien.

Das im Verlage des socialdemokratischen Wahlvereines erschienene, bei Schnierer & Kanz in Liesing gedruckte Flugblatt, enthaltend eine Einladung zu einer für den 23. November 1899 angekündigten Protestversammlung gegen den Kirchenbau in Liesing und beginnend mit den Worten: «Arbeiter! Bürger! Nr. 46 «Illustrazione Italia na- Mailand» vom 12ten November 1899.

Nr. 322 «Bohemia» vom 20. November 1899.

Nr. 389 «České zájmy» vom 20. November 1899.

Nr. 133 «Radikalni listy» vom 21. November 1899.

Nr. 322 «Katalické Listy» vom 21. November 1899.

Nr. 322 «Národní Listy» vom 20. November 1899.

Nr. 322 «Národní Politika» vom 20. November 1899.

Nr. 322 «Politik» vom 20. November 1899.

Nr. 322 «Pražský ilustrovaný Kurýr» vom 20. November 1899.

Nr. 322 «Hlas Národa» vom 20. November 1899.

Nr. 33 (95) «Všeobecné učadnické listy» vom 20. November 1899.

Nr. 47 «Tábor» vom 22. November 1899.

Nr. 22 «Ciegi» vom 20. November 1899.

III. Verzeichnis.

Für die Abbrandler in Gurahumora in der Bu-towina wurde ferner vom Pfarramte in Prečna durch die Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert der eingessammlte Betrag per 5 fl. dem k. k. Landespräsidium für Kroatien übermittelt.

Nichtamtlicher Theil.

Die österreichisch-ungarische Kunstaustellung in Petersburg.

Man schreibt aus Petersburg: Im Saale der kaiserlichen Gesellschaft für die Förderung der schönen Künste findet am 2. December die Eröffnung der österreichisch-ungarischen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung statt. Die Kunstaustellung führt über 400 Gemälde, theils Ölbilder, theils Aquarelle, Pastellgemälde, Bleistift- und Tuschezeichnungen, ferner Bildhauerarbeiten und Stiche vor. Sämtliche Gegenstände werden in Unterabtheilungen je nach ihrer Herkunft zusammengefasst. In der kunstgewerblichen Abtheilung werden in Gruppen der ungarischen Unterabtheilung kunstvolle Möbel, Handarbeiten sowie die dem Kaiser und König Franz Josef überreichten Huldigungssachen und Ehrenbecher ausgestellt sein. In der Abtheilung Bosnien und Herzegovina wird ein elegantes

Als besonders gefährlich und schlimmer als die Bergkrankheit erwies sich für die Theilnehmer der Expedition das Erfrieren der Füße. Der Führer Zurbriegen wurde davon besonders schwer betroffen, er wurde völlig unsfähig, weiter zu gehen. Man zog ihm die Stiefel aus und begann seine Füße mit Schnee und Brandy zu reiben.

Die Blutcirculation hatte aufgehört, und er fühlte nichts. Schließlich wurde er blass und empfand allmählich einen Schmerz, der sich in demselben Maße steigerte, wie das Leben in die erfrorenen Glieder zurückkehrte. Er schrie und bat, man sollte aufhören; man hielt ihn aber fest und rieb weiter; als er im Zelte schlafen wollte, erlaubte man ihm auch das nicht und fuhr mit dem Reiben fort.

Eines der besten Capitel des mit Karten, Zeichnungen und einem Panorama ausgestatteten Buches ist die Schilderung, die Stuart Vines von dem mächtigen Eindruck, den er auf dem Gipfel empfangen hat, entwirft.

Er stand auf einem Fleck, von dem er die beiden größten Staaten eines mächtigen Contingents übersah und einen Blick über 80.000 Quadratmeilen Gebirge, Meer und Land hatte. Er schreibt:

Keine Feder kann den Blick auf der chilenischen Seite schildern. Ich sah am großen Grat entlang, hinter dem westlichen Gipfel des Berges zur rechten

Damenboudoir zu sehen sein, ein in Holz mit Silberincrustation in türkischem Stile reich ausgeführtes Meublement. Die eigentliche österreichische kunstgewerbliche Abtheilung wird mehrere kleine Salons im Stile Louis XV. und Louis XIV., dann im Empirestil u. a. enthalten, ferner Kunstobjekte in Edelmetall, in Holz- und Elfenbeinschnitzereien, in Kristall und Thon, ferner Gewebe und Teppiche. Ein großer Theil der hieher gesetzten Gegenstände soll dann in die Weltausstellung 1900 nach Paris gebracht werden. In der Kunstabtheilung werden viele Gegenstände aus den kaiserlichen Museen, aus den Sammlungen der Kunstabakademie und aus privaten Sammlungen zu sehen sein. Die Eröffnung der Ausstellung, deren Ertrag wohltätigen Zwecken gewidmet ist und deren Patronesse die Prinzessin Eugenie von Oldenburg ist, wird durch die Gegenwart des Kaiserpaars und mehrerer Mitglieder der kaiserlichen Familie ausgezeichnet werden, die Spitzen der Behörden in Petersburg und die Mitglieder des diplomatischen Corps werden ihr bewohnen. In Petersburg bleiben die Ausstellungsobjekte einen Monat, dann werden sie gleichfalls auf die Dauer eines Monates nach Moskau gebracht, wo sie in den Räumen des Historischen Museums ihre Ausstellung finden sollen.

Politische Übersicht.

Laibach, 1. December.

Das «Fremdenblatt» erblickt in der Einberufung der Verständigungs-Conferenz — ohne überschwengliche Hoffnungen an dieselben zu knüpfen — ein Symptom von Bedeutung, weil aus der Rechten die Initiative zu diesem Friedensversuche hervorgegangen ist. Die Regierung und die Mehrheit seien in der Gesamt- und Grundtendenz dieses Schrittes eines Sinnes. Es liege darin auch eine Anerkennung der berechtigten Stellung der Minorität, und es sei zu erwarten, dass dieselbe die Hand dazu bieten werde, damit der dringende Appell, den die Krone im Namen der Monarchie an die Parteien gerichtet hat, zur Wahrheit werde.

Das «Neue Wiener Tagblatt» versichert, die Regierung sei selbstverständlich in Kenntnis von den angebahnten Besprechungen zwischen der Rechten und der Linken und stimme denselben zu.

Die «Deutsche Zeitung» erklärt, in einem großen Theile der deutschen Abgeordneten bestehe die Geneigtheit zur Annahme einer Verständigung, dieselbe müsse aber eine durchgreifende und vollständige sein.

In der «Österreichischen Volkszeitung» wird hervorgehoben, dass die Regierung die Bemühungen

und linken Seite, über Ketten von schwindelerregender Höhe hin, die sich der Küste näherten, wo, hundert Meilen entfernt, die blaue Fläche des Stillen Oceans in der Abendsonne glitzerte. Weit gegen Süden und Norden erstreckte sich die unendliche blaue Linie. Die Sonne stand niedrig am Horizont und war mit einem blutrothen Schein übergesoffen. Alles schien so nahe, dass ich kaum die ungeheure Entfernung, die mich davon trennte, begreifen konnte. . . . Die Sonne, ein großer Ball rothglühenden Feuers am wolklosen Himmel, tauchte in den Ocean, sank schnell hinunter und verschwand den Blicken. Noch einmal ergoss sie einen Schein von überirdischer Schönheit über Land und See in einer Reihe prächtiger, wechselnder Farben. Die weite Wasserfläche bildete mit dem Himmel einen einzigen feurig glänzenden Schein. Das Roth am Himmel blieb, während das Wasser allmählich purpurfarben und dann blau wurde. Trotzdem wurde es nicht dunkel, denn nach dem Untergange der Sonne glänzte der aufgehende Mond mit wundervoller Klarheit am Firmament und überflutete alles mit seinem kälteren Lichte.

Auf dem Gipfel hinterließ Vines für den nach ihm kommenden seine Karte, Eispickel und Thermometer in einer Schachtel.

zur Abhaltung einer Verständigungsaaktion vom Anbeginn an kräftigst gefördert hat.

Das Zusammentreten der Delegationen wird von der «Neuen Freien Presse» zum Anlaß genommen, die Volksvertretung daran zu erinnern, daß es noch andere Interessen zu wahren gibt als diejenigen, über welche jetzt im Parlamente verhandelt wird, und daß sie den Blick zu höheren Gesichtspunkten emporheben müsse, die für das Ansehen und die Machtstellung des Reiches und die Wohlfahrt der Völker entscheidend sind.

Die «Reichswehr» hält es für unmöglich, daß das Quotengesetz und das Überweisungsgesetz noch rechtzeitig zustande kommen, um die Basis für den gemeinsamen Staatshaushalt zu bieten.

Nach einer Meldung aus Rom wird das Finanzgesetz des Staatschefs Boselli in parlamentarischen Kreisen allgemein als eine befriedigende Ergänzung der in der Thronrede enthaltenen Mittheilungen betrachtet. Man sei auch bezüglich der Deckung des auf 12.25 Millionen Lire veranschlagten Deficits des laufenden Finanzjahrs beruhigt, da die Gestaltung der Staatseinnahmen, deren Ertrag schon in den vier ersten Monaten um 15 Millionen die Ziffern des Präliminares übersteigt, zu der Erwartung berechtigt, daß sie die Mittel zur Beseitigung dieses Ausfalls bieten werde. Die Aufrichtigkeit des von Herrn Boselli vorgetragenen Exposés habe unzweifelhaft zur Besserung der parlamentarischen Stellung des Cabinets beigetragen.

Wie man aus Paris meldet, haben sich die Schwierigkeiten der zwischen Frankreich und Siam schwebenden Verhandlungen in dem Maße verschärft, daß in unterrichteten Kreisen die Überprüfung des französischen Vertreters in Bangkok, Herrn De France, vorausgesehen wird.

Wie «Daily Chronicle» erfährt, sei die russische Regierung entschlossen, im kommenden Frühjahr eine ständige diplomatische Agentur in Kabul zu errichten.

Tagesneuigkeiten.

(Heines Grabdenkmal.) Aus Wien schreibt man: Das schon im Vorjahr besprochene Grabdenkmal Heinrich Heines geht aus Professor Hasselries' Werkstatt in den nächsten Tagen nach Paris ab, um im Friedhof Père-Lachaise aufgestellt zu werden. Der Künstler hat an der Arbeit, während sie in Marmor ausgeführt wurde, eine kleine Aenderung vorgenommen. Um Sockel prangt vorne, wie früher, die Sanduhr zwischen abwärts gebeugten Palmenblättern, an den Seitenflächen liest man auch jetzt die bange Frage:

Wo wird einst des Wandermüden
Letzte Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Linden an dem Rhein?

und die bekannte tröstliche Antwort. Das Auge des Dichters aber ist nicht erloschen — es blickt aus halbgeschlossenen Lidern tiefenst auf den weißen Stein zu seinen Füßen, als könne es an die Ehrung gar nicht glauben, die eine zarte Hand den zwei Lorbeer geschmückten Liederbüchern beschied. — Kaiserin Elisabeth sagte vom

Windkindchen.

Roman von Cl. Nass.

(35. Fortsetzung.)

XI.

Je weiter sich das Wägelchen, in welchem Inna und Gavrilo saßen, vom Schloß entfernte, desto schwerfälliger wurde der Trab des Ponys und desto trauriger blickten die Augen des jungen Mädchens.

Das Dörfchen entlang war der Braune noch ganz bei der Sache; als er aber das lezte Häuschen hinter sich gelassen hatte, verlangsamte er seine Gangart, warf den dicken Kopf auf und nieder und schnaubte unmuthig. Schließlich schielte er sogar seitwärts nach Gavrilo hin, als ob er sagen wollte: «Siehst du denn nicht, daß hier alles Leben aufhort? Ich halte es für ebenso unnütz wie langweilig, eine Straße weiter zu verfolgen, welche rechts und links von nichts anderem begleitet wird als von Wiesen!»

Gavrilo war aber anderer Meinung, und deshalb ließ er, nachdem ein kräftiges «Hü!» nichts gefruchtet hatte, die Peitsche nicht eben sanft auf den breiten Rücken des Thieres niedersausen.

Der Pony schlug erschrocken aus und setzte sich in einen kurzen Galopp, aus welchem er jedoch bald wieder in den alten Tritt zurückfiel.

«Ach nein, thue ihm nichts!» rief Inna, ihre Hand auf Gavrilos Arm legend, als sie sah, daß er abermals nach der Peitsche griff. «Das arme Thier verdient es wahrlich nicht, geziichtet zu werden. Ist es denn nicht ganz natürlich, daß es lieber zuhause bleiben als nach Bogorodsk laufen möchte? Sie seufzte. «Ach, auch ich gehe ja so ungern dorthin!»

Da der Braune bald merkte, daß sein Führer die Peitsche nicht mehr anwandte, so verlangsamte er

Denkmale des Dichters, das Hasselries für ihr Uchilleton gemeiselt, es ruhe über dem Werke ein Friede, wie man ihn nur in Friedhöfen findet. Von dieser leichten, nunmehr ihrer Bestimmung zugehenden Arbeit des Meisters darf man getrost dasselbe sagen. Ihre Wirkung ist friedvoll.

— (Eine Erinnerung an Sommacampagna.) Die «N. Gr. Pr.» wird um die Veröffentlichung des nachstehenden Aufrufes ersucht: «Hauptmann Baron Saamen hat am 24. Juli 1848 bei Sommacampagna mit seiner Compagnie im Vereine mit noch anderen kleinen Abtheilungen des Infanterie-Regiments Nr. 54 auf Befehl und unter Führung des Oberstleutnants Baron Sunstenau gegen 7 Uhr abends einen Angriff auf die Italiener unternommen. Falls Angehörige dieses Hauptmannes noch existieren sollten und ein Bildnis desselben besitzen, wird höflichst gebeten, es dem Commando des Infanterie-Regiments Nr. 54 in Teschen, Desterr.-Schlesien, leihweise überlassen zu wollen.»

— (Aus Angst — fahlöpfig geworden.) In der «Progrès Med.» veröffentlicht der Pariser Arzt Boissier folgenden merkwürdigen Fall, den er selbst beobachtet hat: Ein 38jähriger Mann war Zeuge eines seinem Sohne zugestoßenen Unfalls. Er empfand heftige Angst, gefolgt von Zittern, Herzklöpfen und Gefühl von Kälte und Ziehen im Kopfe und im Gesichte. Am nächsten Tage begannen dem Manne infolge des erlittenen psychischen Schlags die Kopf-, Bart- und Augenbrauenhaare auszufallen, so daß er nach acht Tagen völlig kahl war. Die Haare begannen bald nachzuwachsen, sie waren anfangs farblos, nahmen erst später eine mehr lichtere Farbe als früher an und blieben auch weicher, als sie ursprünglich gewesen waren.

— (Geistesgegenwart einer Frau.) Der «Orientalische Lloyd» erzählt folgende Geschichte von der wilden Thatkraft und der Geistesgegenwart einer Chinesin: Auf einsamem Bergpfade wanderte in vollem Feiertagschmuck eine junge chinesische Bäuerin dahin, um in dem zwei Stunden entfernten Dorfe bei Verwandten einer Freundschaft beizuhören. Plötzlich tritt ihr an einer Wegbiegung ein Räuber entgegen, der, mit alter, verrosteter Flinte in der Hand, das erschreckte Weib anschreit, alles herauszugeben, was sie an Schmuckgegenständen bei sich führe. Die Frau löst die Armbänder, nimmt das silberne Ohrgehänge und den silbernen Haarschmuck und reicht es dem Banditen dar. «Ich sehe, du trägst ein hübsch gesticktes Gewand — her damit!» «Hoffentlich wirst du so höflich sein und dich umdrehen, wenn ich mich des Kleides entledige!» — sagt in scherhaftem Tone das junge Bauernweib. Der Mann wandte sich um, und in demselben Augenblick ergriff die Frau einen neben ihr liegenden Feldstein und zerschmetterte mit einem Schlag das Haupt des Räubers. Ruhig nahm sie die Schmuckstücke wieder und theilte den Leuten des Dorfes mit, daß sie auf der Höhe einen Räuber erschlagen habe.

— (Ein feiner Kunnde.) Einen raffinierten Trick, so theilt man aus Brüssel mit, hat sich ein Schwindler ausgesonnen, um beim Beginne der kalten Jahreszeit in den kostenlosen Besitz eines eleganten Paletots zu gelangen. Vor einigen Tagen erschien in einem der größten Herrengarderobegeschäfte im Mittelpunkte der Stadt ein sehr selbstbewußt austretender Herr, der gerade den Winterüberzieher zu kaufen wünschte, mit dem eine Gliederpuppe im Eingang ausstaffiert war. Der angestellte

seinen Gang von Viertelstunde zu Viertelstunde mehr und endlich das Wägelchen nur noch schrittwise vorwärts.

Gavrilo, der anfangs versucht hatte, das Pferdchen durch «Hü!» und «Ho!» anzutreiben, war schließlich verstimmt, denn der Braune schien taub geworden zu sein, oder that doch wenigstens so.

Nun saß der junge Führer, den Oberkörper vornübergebeugt, die Zügel lässig in den Händen haltend, da und starrte vor sich hin.

Man war wohl schon zwei Stunden unterwegs, als er sich ein wenig emporrichtete und schlaftrig fragte, ob er nicht endlich die Peitsche gebrauchen dürfe.

«Ach nein, nein!» wehrte Inna ängstlich. «Warum denn? Wir kommen noch zeitig genug nach Bogorodsk!»

«Das glaube ich kaum», meinte Gavrilo trocken. «Wenn der Braune so weiter schleicht, wird die Nacht uns noch im Freien finden.»

«Ist unser Weg denn noch so weit?» fragte Inna.

«Wir haben wenig mehr als das erste Drittel des Weges hinter uns», lautete die Antwort.

«Gott sei dank», sagte Inna und atmete ein paarmal tief auf. «Ich glaubte schon, das Dorf dort vor uns wäre Bogorodsk!»

Die Sonne sank immer tiefer, die Luft wurde kühler und ein leichter Hauch des Windes strich ab und zu über die Felder.

Inna wandte den Kopf zurück und blickte nach dem westlichen Himmel hinüber.

«Da steigt sie in ihr Purpurbett hinein», sagte sie, den feurigen Sonnenball betrachtend. «So ruhig, so zufrieden sucht sie ihr Schlafkämmerchen auf, wie ich das meine immer aufgesucht habe!» Sie seufzte.

junge Mann, erfreut, es mit einem so distinguierten Käufer zu thun zu haben, beeilte sich, jenem beim Anprobieren behilflich zu sein, und man fand, daß das Kleidungsstück wie angegossen passe. Sein neuer Eigentümer schien denn auch bereit, in den Laden zu treten und seinen Einkauf begleichen zu wollen, als plötzlich ein martialisch ausschauendes Individuum auf ihn losstürzte und ihm eine so derbe Ohrfeige versetzte, daß er um ein Haar in die Schaufensterscheibe getaumelt wäre. Der Käufer, außer sich vor Aufregung, schien nur noch an die erlittene Demuthigung zu denken und rannte spornstreichs hinter seinem Angreifer her. Bevor der verdutzt dastehende Angestellte des Geschäftes noch zur Besinnung kam, war das saubere Paar, das natürlich unter einer Decke stieß, längst verschwunden. Der «seine» Kunde hatte um den Preis eines gut sitzenden Paletots den Schlag ins Gesicht mit Vergnügen entgegengenommen.

— (Politische Blumen.) Die lieblichen Blüten, welche die Politik in Frankreich treibt, haben wohl die Franzosen veranlaßt, ihre Empfindungen im Parteileben «durch die Blume» auszudrücken. Dass die Royalisten die weiße Nelle und die Rose de France tragen und die Bonapartisten das Veilchen, war schon bekannt. Die Antisemiten stießen die blaue Kornblume ins Knopfloch, die Anarchisten (wie furchtbar!) schwarzfarbige Blumen (Immortellen), während die Anhänger Louises sich mit einem dreifarbigem Sträuchchen schmücken. Den Socialisten, die sich in zwei Parteien gesondert haben, blieb es vorbehalten, durch eine neue Blumenmode die poetische Schönheit der politischen Demonstrationen zu bereichern. Sie wählten als Symbol der wilden, der unversöhnlichen Socialisten auf den Vorschlag Gérault-Richards die wilde Rose, die sie am Feste des Triumphs der Republik zum erstenmale in größerer Menge zu Ehren ihrer Überzeugung und zur eigenen Freude trugen. Ihre gemäßigteren Genossen sind der alten Socialistenblume, der rothen Nelle, treu geblieben.

— (Die diesmaligen Tugendpreise der französischen Akademie) erhielten u. a. der neunjährige Mühlsteinbehauer Le Verder in Saint-Brieux, der mit seinem largen Lohn seine sechs kleinen Geschwister ernähren hilft; Fr. de Croixware, welche seit zwanzig Jahren Waisen erzieht, die ihre Eltern durch Unglück verloren haben. Einen Preis erhielt auch Schwester Sainte-Marguerite im Kloster Notre Dame zu Poitiers, welche es dahin gebracht hat, ein blindes, taubstummes Mädchen zu erziehen, sie sprechen, lesen, arbeiten, selbst nähen zu lehren. Den großen Gobertipreis erhielt der Abbé Baudrillart für sein Werk: Philippe V et la Cour de France.

— (Die Zeitungen der Welt.) Es erscheinen in einem Jahre insgesamt etwa 12 Milliarden Exemplare. Das Papier, das zur Herstellung all dieses Lesematerials verwendet wurde, würde über 2000 Quadratmeilen bedecken; es wiegt 781.250 Tonnen und würde, aufeinander geschichtet, eine Säule ergeben, die an Höhe alle Berge der Erde übertrübe; denn rechnet man nur, daß im Durchschnitte jedes Zeitungsexemplar 1 Millimeter dick ist, so würde das für 12 Milliarden zusammen 12.000 Kilometer ergeben. Nimmt man an, daß auf jede Zeitung fünf Minuten für die Lecture verwendet werden, und das ist wohl nicht zu hoch gegriffen, so würde das zusammen über 100.000 Jahre ergeben.

«Nun hat sie sich die weichen Decken über den Kopf gezogen und ruht von dem weiten Gange aus. Und ich? Wo werde ich ausruhen heute abends? Fern von all meinen Lieben bei fremden Menschen — o!»

Als das Roth am westlichen Himmel zerflossen war und die Dämmerung sich grau herniederseitete, stand das Wägelchen plötzlich still.

«Hü!» ermunterte Gavrilo den Brauen, aber der rührte sich nicht. «Ho! Ho! Ho! rief er und brach schließlich, als das Thier auch darauf nicht einging, in ein wahrhaft lästerliches Schelten und Fluchen aus.

Der Pony ließ die Ohren hängen und senkte beschämten den Kopf; das war aber auch alles.

«So lasst doch!» wehrte Inna, als Gavrilo erbittert über so viel Dickfelligkeit, nach der Peitsche greifen wollte. «Steige lieber ab und sieh nach, was es gibt. Es kann ja etwas am Sielenzeug in Unordnung gerathen sein, oder das Thier hat sich den Fuß verletzt!»

«Die Pest über den Faulpelz!» brummte Gavrilo und sprang verbrieslich vom Wägelchen herab, um nach Ablauf weniger Minuten wieder neben Inna seinen Platz einzunehmen, mit der Versicherung, daß alles sich in der schönsten Ordnung befindet.

«Hü! schrie er den Pony an. Der Braune schnaubte, hob den rechten Vorderfuß und schlug mit dem zierlichen Hufe ein paarmal die Luft und den Boden. Er war augenscheinlich ungeduldig darüber, daß man sich so überaus hartnäckig seinem Willen widersetze.

«Gib mir einmal die Zügel!» sagte Inna, als Gavrilo abermals in Schelten und Fluchen ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Der übermuthige Schwank «Flitterwochen» von Pferhofer fand bei seiner gestrigen Wiederholung neuerlich einen großen Heiterkeitsfolg. Das Theater war sehr gut besucht, es herrschte die beste Stimmung und die Darsteller, insbesondere Fräulein Kleiber, erfreuten sich großen Beifalles. — Morgen geht als Novität der amüsante Schwank «Die Löwenbraut» von Schätzler-Perasini in Scene. Nach den uns vorliegenden Besprechungen hatte das lustige Stück bei seiner Premiere in Breslau einen durchschlagenden Heiterkeitsfolg zu verzeichnen. So schreibt u. a. die «Breslauer Zeitung»: Der Schwank hatte einen durchschlagenden Erfolg. Das zahlreich anwesende Publicum applaudierte selbst auf offener Scene, und seine Lachmuskel waren ununterbrochen bis zur höchsten Potenz angestellt. Der Inhalt des an komischen Situationen reichen Schwankes, die geschickte Mache, die sichere Beherrschung des rein technischen gaben genügend Grund dazu. Auf dem Motive des Namenstausches baut sich der unglaubliche Wirrwarr auf; neu ist die Kühnheit, mit welcher der Verfasser jenes Mittel, die Verwicklungen herbeizuführen, ausbeutet. J.

(Concert der «Glasbena Matica».) Die «Glasbena Matica» in Laibach veranstaltet morgen um halb 8 Uhr abends im oberen großen Saale des «Marodni Dom» unter Leitung des Concertdirectors Herrn M. Hubad ihr erstes ordentliches Concert, an welchem der Hofopernsänger Herr Wilhelm Hess und der Gesangsschor der «Glasbena Matica» mitwirken werden. Das Programm umfasst folgende Nummern: 1.) Stanko Pirnat: «Pomlad in jesen», Männerchor. — 2.) Dr. Anton Dvorak: a) «Prstan»; b) «Da, jaz te zapustim», Duette mit Clavierbegleitung. — 3.) G. A. Lorzing: a) Arie aus der Oper «Der Waffenschmied»; b) V. Smetana: «Ne kamenujte prorokov», gesungen von W. Hess. — 4.) Caesar Cui: «Dve roži», gemischter Chor. — 5.) a) W. A. Mozart: Arie aus der Oper «Die Zauberflöte»; b) K. Bendl, «Pevčeva prošnja», gesungen von W. Hess. — 6.) P. Križković: «Utopljenka», Männerchor. — 7.) Dr. J. Brahms: «Izgubljena mladost», gemischter Chor (nach einem mährischen Volksliede). — 8.) Stjepan Mokranjac: Serbische Volkslieder aus Serbien und Macedonien. — Eintrittskarten sind bei Herrn J. Lozar, Rathausplatz, und abends an der Cassa erhältlich.

(Björnstjerne Björnsons neues Drama «Über die Kraft»), zweiter Theil, kam im National-Theater in Christiania zur ersten Aufführung. Der Erfolg war ein durchschlagender. Spiel, Decorationen und Inszenierung waren vorzüglich. Seinen Höhepunkt erreicht das Drama im dritten Acte, in dem die Versammlung der Arbeitgeber, die bei einem reichen Fabrikbesitzer tagt, um über Maßregeln gegen die streitenden Arbeiter zu berathen, mit einem furchterlichen Knalle in die Luft gesprengt wird. Nach diesem Acte brachte man Björnstjerne Björnson Huldigungen dar. Nach Schluss der Vorstellung fand zu Ehren des Dichters ein Festessen statt. In seiner Rede, die er zum Preise der Arbeit hielt, erwähnte Björnson, dass er an einem Stücke arbeite, das der Jugend gewidmet wäre. Das Stück soll den Titel «Laboremus» erhalten.

(Victorien Sardou) arbeitet an einem historischen Drama über die berühmte «Gistaffaire», die «cause célèbre» der Zeit Ludwigs XIV. Dieses Thema hat Sardou schon seit zehn Jahren beschäftigt.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung F. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Verleihung des Freiherrnstandes.) Seine Majestät der Kaiser hat der Oberstenswitwe Victorine Brand von Santa Lucia, geborenen Freiin von Kopal, und ihrem Sohne, dem Gutsbesitzer Karl Ritter Brand von Santa Lucia, den Freiherrnstand verliehen. Die nunmehrige Freifrau Victorine Brand von Santa Lucia ist eine Tochter des durch seine Bassenhaten im Jahre 1848 bei Santa Lucia und Vicenza berühmt gewordenen Obersten des 10. Jägerbataillons, Karl von Kopal, dem, nachdem er seinen Wunden erlegen war, der Maria Theresien-Orden verliehen worden ist und dessen Sohne später den Freiherrnstand erhielten. Die Tochter war mit dem 1890 verstorbenen Obersten a. D. Ludwig Ritter Brand v. Santa Lucia vermählt.

(Das heilige Jahr.) Seine Heiligkeit der Papst hat angeordnet, dass am 31. December 1899 und am 31. December 1900 in allen Kirchen, in denen des Nachts in feierlicher Weise das Allerheiligste ausgestellt werden wird, eine Mette gelesen werden darf.

(Vom Postwesen.) Mit 1. d. M. wurde die Postbotenfahrt zwischen Seisenberg und Tressen aufgelassen. Seisenberg bewerkstelligt seine Verbindung mit dem Postwagen mittels einer täglich einmaligen Postbotenfahrt nach Sittich, respective nach Strascha.

(Neuerungen im Postverkehr.) Die Correspondenzlakte wird vom 1. Jänner 1900 anfangen fünf Heller kosten. Die Recommandationsgebühr im inländischen Verkehr wird auf 25 Heller erhöht. Dafür werden die Zustellungsgebühren für Briefpostsendungen auf dem flachen Lande abgeschafft werden. Die Landpostmeister sollen eine bedeutende Aufbesserung ihrer Bezüge erhalten. Die in den Händen des Publicums befindlichen Post-, Telegraphen- und Telephon-Wertzeichen der gegenwärtigen Emission können bis Ende December 1900 bei allen Postämtern gegen neue Postwertzeichen im gleichen Wertbetrage umgetauscht werden.

(Das Kaiser Franz Joseph-Spital in Gurlfeld.) Am 30. v. M. um 10 Uhr vormittags fand die Einsegnung des neuen Gemeinde-Spitales in Gurlfeld durch den hochwürdigen Herrn Pfarradministrator J. Knab im Beisein des Gemeinderathes von Gurlfeld statt. Die barmherzigen Schwestern, welche die Krankenpflege übernehmen, sind bereits hier eingetroffen, der Spitalsleiter Herr Dr. Kaisersberger wird am 5. d. M. ankommen.

(Entscheidung in Angelegenheit des Verkehrs mit Lebensmitteln.) Über eine einschlägige Beschwerde hat der l. l. Cassationshof entschieden, dass Nahrungs- und Genussmittel, welche nach dem Willen des Erzeugers als Bestandteil vertragmäßig gebürtender Verköstigung an dessen Dienstgesinde und Arbeiter verabfolgt werden sollen, im Sinne des Lebensmittelgesetzes vom 16. Jänner 1896, R. G. Bl. Nr. 89, ex 1897, für den Verkehr bestimmt sind.

(Von den l. l. Staatsbahnen.) Die Einnahmen der l. l. Staatsbahnen im Monate October d. J. betragen: im Personenverkehr 2,561.049 fl., im Güterverkehr 7,988.554 fl., im ganzen somit 10,549.603 fl., bei einer Frequenz von 5,618.527 Reisenden und 5,158.375 Tonnen Gütern. Vom 1. Jänner bis 31sten October betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der l. l. österr. Staatsbahnen insgesamt 93,104.722 fl. gegen 91,447.395 fl. aus dem gleichen Zeitabschnitte im Jahre 1898, daher sich für das Jahr 1899 eine Mehreinnahme von 1,657.327 fl. ergibt.

(Schulhausbau.) Wegen eines in Sodreischitz auszuführenden Neubaues für die dortige Volksschule, wozu die Pläne bereits im Jahre 1897 verfasst wurden, wird über diesfälliges Ansuchen des Ortschulrathes und der Gemeindevertretung zum Zwecke der seither notwendig gewordenen Modifizierung dieser Baupläne eine commissionelle Verhandlung am 5. d. M. stattfinden. Darnach dürfte die Schulgemeinde in die Lage kommen, die Bauführung noch im Laufe dieses Jahres im Wege der Minuendolization zu vergeben.

(Gemeindevorstand-Wahl.) Bei der am 19. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstehers von Karnerzellach wurde anstelle des frankheitshalber zurückgetretenen Anton Sollöck der Besitzer Franz Kop in Karnerzellach für den Rest der Functionsperiode gewählt.

(Unbefugte Geldsammler.) Immer wieder tauchen neue Geldsammler auf, welche dem armen Landmann unter verschiedenen Vorstellungen seine Kreuzer herauslöcken. Vor kurzem wurde die Besitzerstochter Aloisia Pirman aus Domno behördlich beanständet, weil sie seit beiläufig zwei Jahren Geldbeträge für einen Messbund in Italien gesammelt und in dieser Zeit erwiesenermaßen 55 Kronen dorthin expediert hatte. Die Genannte kam im Jahre 1897, als sie mit ihren Eltern in Arch wohnte, mit einer gewissen Justin aus Gottschee, welche damals im Schlosse Arch bedienset war, zusammen und wurde von derselben zum Beitritte zu dem vom gegenwärtigen Prior des Olenthaler Benedictinerklosters St. Josef in Mariathal in Kärnten, Pater Bonifacij Maria Eder, geleiteten «Messbund zu Ehren der unbefleckten Empfanganen Gottesmutter Maria und zum Trost der armen Seelen im Fegefeuer» bewogen. Für eine Krone Mitgliedsbeitrag erhielt sie durch dieselbe eine Mitgliedsfarte in Form eines Heiligenbildes, welches auf der Rückseite die Statuten des Messbundes trägt. Laut der Statuten werden für jedes Mitglied und dessen Angehörige sechs heilige Messen gelesen und außerdem wird auch auf andere Weise für deren Seelenheil gesorgt. Zugleich wird aber in diesen Statuten jedes Mitglied aufgefordert, wenigstens fünfzehn neue Mitglieder für den Messbund anzuwerben. Dieser Aufforderung folgend, warb die Pirman neue Mitglieder für den Messbund und sammelte, in der guten Meinung, einer frommen Sache zu dienen, Geldbeträge von denselben, ohne zu ahnen, dass sie hierdurch eine strafbare Handlung begingen. — Desgleichen sammelte in Unterkrain ein gewesener Messner aus Steiermark, Namens Martin Marjetić, gröbere Beträge für einen Verein für Messfeiern, welche Beträge er aber erwiesenermaßen nicht alle ablieferte. Derselbe wurde vor kurzem wegen Betruges arretiert und dem l. l. Kreisgericht in Rudolfsburg eingeliefert. — Gar häufig sind auch insbesondere in Unterkrain die sogenannten Wahlsahrter anzutreffen, welche mit Sammelbüchsen nach Art der in den Kirchen gebräuchlichen Klingelbeutel die Häuser besuchen und in denselben für verschiedene Wahlsahrtskirchen Geldbeträge sammeln. Allerdings ist die Büchse gewöhnlich mit einem Vorhangschlösschen versehen, aber wer trägt die

Schlüssel zum selben? — Schon der Umstand, dass die Büchse im Freien immer sorgfältig unter dem Rocke verstellt wird, erweckt Misstrauen; wenn man aber einen solchen Sammler über den Zweck der Sammlung und gar über die erforderliche behördliche Erlaubnis fragt, so schleicht er gewöhnlich schmeichelnd zur Thüre hinaus und verschwindet spurlos.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag den 4. d. M. nehmen beim l. l. Landesgerichte in Laibach die Schwurgerichtsverhandlungen ihren Anfang. Es sind folgende Straffälle anberaumt. Am 4. December: a) gegen den 27 Jahre alten Taglöhner, beziehungsweise Baganten Georg Wick aus Waldbreitbach in Oberösterreich wegen Verbrechens des Diebstahles; b) gegen den 25 Jahre alten, ledigen Schneidergesellen Felix Slavina aus Laibach wegen Verbrechens des Raubes. — Am 5. December: a) gegen den 34 Jahre alten, verehelichten Hadernhammler Egidius Dileardo aus Restia in Italien, zuletzt in Karnerzellach, wegen Verbrechens des Betruges; b) gegen die 18 Jahre alte, ledige Magd Johanna Bavan aus Mitterdorf, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Kindermordes. — Am 6. December: Gegen den 25 Jahre alten, ledigen Besitzersohn und Zimmermannsgehilfen Johann Petkoss und den 30 Jahre alten, ledigen Schuhmacher Michael Dobravc aus Basp, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Todtschlasses und schwerer körperlicher Beschädigung. — Am 7. December: a) gegen den 17 Jahre alten Schneiderlehrling Anton Tomšič in Kraiburg wegen Verbrechens des Diebstahles; b) gegen den 43 Jahre alten, ledigen Taglöhner Georg Bergant aus Dvor, Gerichtsbezirk Kraiburg, wegen Verbrechens des Diebstahles. — Am 9. December: Gegen Friedrich Malovrh und Peter Medvesek wegen Vergehens gegen das Pressgesetz nach § 488. — Am 11. Decbr.: a) gegen den 34 Jahre alten, ledigen Eisenbahnarbeiter Josaf Jeglič in Lengenfeld, Gerichtsbezirk Kronau, wegen Todtschlasses; b) gegen den 37 Jahre alten Besitzer Alois Užbe in Dolencice, Gerichtsbezirk Bischofslack, wegen Todtschlasses. — Am 12. December: Gegen den 60 Jahre alten, verwitweten Einwohner Gregor Kobler in Eisern, Gerichtsbezirk Kraiburg, wegen Verbrechens des Betruges. — Am 13. December: a) gegen den 33 Jahre alten, verehelichten Tischler Franz Blodnikar in Ternavi, Gerichtsbezirk Egg, wegen versuchter Notzucht; b) gegen den 20 Jahre alten Grundbesitzersohn Franz Subic in Debeno, Gerichtsbezirk Bischofslack, wegen Todtschlasses. — Am 14. und 15. December: Gegen den 29 Jahre alten, verehelichten Besitzer und Gastwirt Blasius Ravnik in Laibach, Bahnhofsgasse, wegen Verbrechens des Raubmordes. — Am 16. December: Gegen den 36 Jahre alten, ledigen Knecht Lukas Korina aus Lukovitz, Gerichtsbezirk Egg, wegen Todtschlasses.

(Brand.) Am 28. v. M. abends kam in dem unbewohnten, aus Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Hause der Käschlerin Maria Pleško in Švaje, Gemeinde Bresovice, auf eine bisher unbekannte Art Feuer zum Ausbruche. Dasselbe verbreitete sich so schnell, dass im Verlaufe von zweieinhalb Stunden das Haus samt den darin befindlichen Lebensmitteln abbrannte. Außerdem wurde dem Käschler Bartholomä Drašler das mit Stroh gedeckte Haus samt Stallung und Wirtschaftsgeräthen sowie einigen Lebensmitteln und Futtervorräthen eingehästert. Der Schaden wird bei der Käschlerin Pleško auf 180 fl. und beim Käschler Drašler auf 620 fl. geschätzt. Beide Beschädigten waren versichert.

(Feuersbrunst.) Am 28. v. M. nachmittags kam in der zum Kochen des Schweinfutters bestimmten, neben dem Schweinstalle befindlichen Küche des Besitzers Josef Král in Klein-Mannsburg Hs.-Nr. 32 ein Feuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl des Schweinstalles und die auf demselben befindliche Streu einscherte. Dadurch wurde ein Schaden von 120 fl. verursacht, dem eine Versicherungssumme von 300 fl. gegenübersteht. Das Feuer ist entweder durch zu starke Heizung oder durch Funkenprall entstanden. An den Lösungsarbeiten beteiligten sich die freiwillige Feuerwehr von Mannsburg und die Gendarmeriepatrouille.

(Schadenfeuer.) Am 12. v. M. brach in der Käschle des Johann Kadivnik in Kreuzberg Feuer aus, welches derselbe samt allen Lebensmittelvorräthen und einigen Kleidungsstücken einäscherte. Außerdem giengen zwei Schweine zugrunde; auch geriet ein Betrag von 15 fl. 50 kr. in Verlust. Ursache des Brandes war Unvorsichtigkeit seitens des Besitzers selbst, der in trunkenem Zustande mit einem brennenden Lichte im Hause herumging. Der Schaden beläuft sich auf 200 fl. Versichert war Kadivnik nicht.

(Ein jugendlicher Einbrecher.) Der seiner in Sittich wohnhaften Mutter Gertraud Bajl im Laufe des heurigen Sommers entlaufen und seitdem ausweislos herumstreifende 13jährige Josef Bajl kam Mitte vorigen Monates zum Grundbesitzer Johann Dolanc in Košca, Gemeinde Billichberg, und bot sich demselben als Hirte an. Der Besitzer nahm den Burschen wirklich auf, aber am 27. v. M. nachmittags verließ Bajl plötzlich seinen Dienst, schlich sich zum Nachbarhause, brach hier in Abwesenheit der Haushalte das rückwärtige, mit einem Holzriegel verriegelte Hausthor ein und drang

ins unversperrte Wohnzimmer. Dort stahl er eine an der Wand hängende silberne Cylinderuhr samt Kette und wurde nach Verübung der That flüchtig. Die Ausforschung dieses jugendlichen Einbrechers wurde eingeleitet. — ik.

— (Centralcommission für Kunstd- und historische Denkmale.) Referent Ministerialrath Ritter v. Foerster theilt mit, dass auf dem Bauplatze des Justizgebäudes in Laibach ein römischer Sarkophag aus Blei gefunden wurde. Er enthielt eine Muschel und eine Löwenfigur aus Meerschaum. Die Objecte kamen an das Landesmuseum; die Centralcommission beschloss, im Wege des berufenen Conservators die weiteren Erhebungen zu pflegen. — Conservator Archivar Anton Koblar berichtet über die von hieramts angeregte Sichtung der Herrschaftsarchive im Herzogthume Krain. Er macht auf den desolaten Zustand dieser Archive sowie jener der Behörden und der Pfarrarchive aufmerksam, deren Aufbewahrung meistens eine ungenügende ist. Die Centralcommission beschloss, in einem geeigneten Zeitpunkte die Vereisung und Inventarisierung dieser Archive einzuleiten. — Bei der Scartierung des Landesgerichts-Archives in Laibach wurde vom Conservator eine Anzahl von Acten, welche historisches Interesse besitzen, ausgeschieden und soll an das Landesmuseum abgetreten werden. Die Untersuchungen ziehen sich in die Länge, und die Acten leiden infolge ihrer schlechten Aufbewahrung. Die Centralcommission beschloss, zur Durchführung der Angelegenheit das weitere zu veranlassen. (Referent: Hofrat Dr. Winter.)

— (Slovenischer Alpenverein.) Der gestrige Vortagsabend versammelte eine zahlreiche, gewählte Gesellschaft. Der Vereins-Obmann Herr Professor Orožen machte in seiner Ansprache die Mittheilung, dass sich in den letzten Tagen zwei neue Vereinsectionen (eine akademische in Wien und eine in Kärnten) gebildet haben. Sodann setzte Herr Bürgermeister Hribar seinen Vortrag über seine Reise in Russland fort. Er schilderte in beredten Worten den russischen Dialect, das Gasthausleben in Russland, die Sicherheits- und öffentlichen Einrichtungen, das Verkehrswesen, die religiösen Gebräuche, das sociale Leben &c. Viel Bewunderung erregte die Schilderung von Petersburg und Moskau, ferner der Paläste in diesen Städten &c. — Ueber anderthalb Stunden wusste der Herr Vortragende die Gesellschaft zu fesseln. Seine hochinteressanten Ausführungen fanden am Schlusse stürmischen Beifall des gesammten Auditoriums.

— (Laibacher Bicycle-Club.) Der heute stattfindende Familien-Abend bringt folgende Vortagsordnung: 1.) Wagner: «Burenlied-Marsch». 2.) Herold: Vorspiel zur Oper «Zampa». 3.) Chladek: «Paula-Walzer». 4.) «Zwei Reise-Onkel», heiterer Vortrag. 5. a) Popp: «Es war ein Traum», Streichquartett; b) Baumann: «Waldandacht», Concertstück. 6.) Komzak: «Pikante Blätter», Tonbilder. 7.) Heitere Zweigesänge. 8. a) Wertheim: Thema mit Variationen für Flöte; b) Filipovsky: Concert-Polka für Piccolo. 9.) Eilenberg: «Japan. Wachtparade», Charakterstück. 10.) Neapolitanische Volksänger. 11.) Strauss: «An der schönen blauen Donau», Walzer. 12.) Rölling: «Löwenjagd», Concert-Galopp.

— (Todesfall.) Am 30. v. M. starb in Treffen der dortige Kaplan Herr Anton Mlakar. Der Verbliebene war im Jahre 1870 in Laibach geboren und wirkte seit zweieinhalb Jahren in Treffen als Seelenhirt und Katechet. Er genoss ob seines liebenswürdigen Wesens allgemeine Wertschätzung. Der Leichnam wird heute zu Mittag nach Laibach überführt und nachmittags bei St. Christoph bestattet werden. S.

— (Von den Weissenfels Seen.) Wie man uns aus Weissenfels mittheilt, erscheint der zweite Weissenfeler See bereits mit einer spiegelglatten Eisdecke bedeckt. Dieselbe ist 15 bis 20 cm dick und wird recht fleißig zum Schlittschuhlaufen benutzt. Der See bildet mit seiner grotesken Umrahmung ein wahrhaft prachtvolles Bild.

— (Fuchs jagd.) Dieser Tag wurde in der Gegend zwischen Adelsberg und Nußdorf eine Schnitzel- und eine Fuchs jagd abgehalten. Dies ist wohl die erste Fuchs jagd, die über Initiative einiger Sportsleute aus Triest zustande kam. Die Jagd gestaltete sich des schwierigen Terrains halber höchst interessant. Das Zustandekommen dieses ersten Versuches ist größtentheils der besonderen Zuverlässigkeit des Bürgermeisters von Adelsberg, Herrn Josef Dekleva, der seine scharfe Meute zur Verfügung stellte, und der Gastfreundschaft des Schlossherrn zu Nußdorf, Herrn Eduard Dolenz, zu verdanken. Es ist zu erwarten, dass diese Jagden den Anstoß zu ferneren derartigen Meetings geben werden.

— (Eine Stadtmusik in Klagenfurt.) In der letzten Sitzung des Klagenfurter Gemeinderathes lief ein Ansuchen des Musikvereins um Gewährung eines Beitrages zur Gründung und Erhaltung einer größeren Civillapelle ein.

— (Curiste.) In Abazia sind in der Zeit vom 17. bis 27. v. M. 252 Personen zum Turgebrauche eingetroffen.

Musica sacra.

Sonntag den 3. December (Erster Adventssonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choral-Messe; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung Bone Jesu von Eugen Frey.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 3. December Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem sanctae Caeciliae in D-dur von Anton Foerster; Graduale «Universi, qui te exspectant» von A. Foerster; Offertorium «Ad te levavi» von Dr. Fr. Witt. Alles wird nur vocal gesungen.

Neueste Nachrichten.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag des Schönnerianers Kittel, wonach ausschließlich als Verhandlungssprache des Hauses die deutsche zu gelten habe. Weiter soll nur Interpellationen und Anträge in deutscher Sprache inszenographische Protokoll aufgenommen werden. Dieser Antrag wird genügend unterstützt, desgleichen ein Antrag des Abgeordneten Jaworski auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Besteuerung des Terminhandels auf der Fruchtbörse und betreffend die Reform des Bäckergewerbes.

Das Haus setzt sodann die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Kubik, betreffend die Verstaatlichung des polnischen Privatgymnasiums in Teschen, fort.

Nachdem Generalredner pro Swiezy und contra Heger gesprochen hatten, folgten thatsächliche Begründungen. Hierauf wird der Dringlichkeitsantrag Kubik abgelehnt. Das Haus geht zur Tagesordnung über: Erste Lesung des Budgetprovisoriums.

Schönerianer Fochler bemerkte, die Haltung seiner Partei gegenüber dem Ministerium habe sich nicht geändert. Die Deutschen versprachen ihren Wählern, der Regierung gegenüber so lange eine abwartende Haltung einzunehmen, als nicht den Deutschen Garantien für die ihnen gebürende Stellung eingeräumt sind. Den Deutschen gehe es unter der gegenwärtigen Regierung nicht besser als unter Thun. Redner kritisiert das Vorgehen der Justizbehörden und die Confiscationspraxis, befürwortet die Loslösung von Galizien, den engeren Anschluss an Deutschland und schließt mit der Erklärung, dass seine Partei nicht in der Lage sei, dem Ministerium das Budget zu bewilligen. Während der Rede Fochlers kommt es zu einem lebhaften Auftritte zwischen Fochler und Wolf einerseits und den Christlich-socialen anderseits. Die Debatte wird abgebrochen. Nächste Sitzung Montag.

Die Delegationen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Se. Majestät der Kaiser hat heute mittags die ungarische und um 1 Uhr die Reichsraths-Delegation empfangen. Die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache der Präsidenten der beiden Delegationen lautete wie folgt:

«Mit aufrichtiger Genugthuung nehme Ich die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie Mir durch Ihren Präsidenten ausgesprochen haben, entgegen. Ich gedenke bei diesem Anlaufe mit Rücksicht der zahllosen Kundgebungen unerschütterlicher Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus, mit welchen alle Völker der Monarchie sich mit Mir in dem tiefen Schmerze über den Hingang der Kaiserin und Königin, Meiner in Gott ruhenden heiligsten Gemahlin, vereinten.

Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten tragen durchwegs einen unverändert freundlichen Charakter und lassen auch fortan die Zuversicht auf eine ungestörte Fortdauer der friedlichen Lage in Europa gerechtfertigt erscheinen. Die sicherste Gewähr hiesfür erblicke Ich nach wie vor in dem ungetrübten Bestande des engen und vertrauensvollen Verhältnisses zu unseren Verbündeten. Als eine weitere Bürgschaft des Friedens darf das harmonische Zusammenwirken aller civilisierten Staaten auf der diesjährigen Haager Konferenz betrachtet werden, welche, der hochherzigen Initiative Seiner Majestät des Kaisers von Russland entsprungen, dem allgemeinen Friedensbedürfnisse der Welt neue und verstärkte Hoffnungen zugeführt hat.

Mit Befriedigung kann Ich darauf hinweisen, dass die Pflege durchaus loyaler und freundlicher Beziehungen zum russischen Reiche im Sinne eines einvernehmlichen Vorgehens gegenüber den auf der Balkanhalbinsel auftauchenden Fragen fortfährt, erfreuliche Erfolge zu zeitigen.

Den in Südafrika eingetretenen kriegerischen Complicationen gegenüber sind wir zur Beobachtung stricker Neutralität entschlossen und können nur wünschen, dass dieser Conflict einer baldigen Beendigung entgegnehe.

Einem unabsehbaren Gebote der Billigkeit entsprechend, sind in den Ihnen zur verfassungsmäßigen Behandlung zugehenden Vorlagen die Erfordernisse für die Regulierung der Bezüge der Gagisten Meines Heeres und Meiner Kriegsmarine sowie der gemeinsamen Beamten und Diener aufgenommen. Die Anforderungen Meiner Kriegsmarine beschränken sich auf die dringendsten und nothwendigsten Vorsorgen.

Die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina befinden sich wie bisher in normaler Entwicklung, und werden auch im Jahre 1900 die Erfordernisse der Verwaltung dieser Länder in den eigenen Einnahmen derselben ihre volle Deckung finden.

Indem Ich auf die bewährte Einsicht und den patriotischen Eifer, mit welchen Sie an die Erfüllung Ihrer Aufgabe herantreten werden, vertrauensvoll rechne, heiße Ich Sie herzlich willkommen.»

Wien, 1. December. Die Ansprache des Präsidenten der Delegation des Reichsrathes, Grafen Better, besagt: Die Delegation erscheine hochbeglückt vor den Stufen des Thrones, um dem allgeliebten Kaiser ihre ehrfurchtsvollste Huldigung darzubringen und die Sicherung der unerschütterlichsten Treue und Ergebenheit zu erneuern. Die Delegation werde die ihr zugegangenen Vorlagen im vollen Bewusstsein der auf ihr lastenden Verantwortlichkeit, sowohl den Steuerträgern als aus dem Staate gegenüber, in Verhandlung ziehen und der Regierung die Mittel zur Verfügung stellen, welche die Großmachtstellung des Reiches, die Wahrung des Ansehens der Monarchie nach anßen und deren intakte Vertheidigungsfähigkeit unbedingt erfordern. Liegt doch in der Macht des Reiches und der Kraft der Monarchie der aller sicherste Schutz für die geistigen und materiellen Interessen der Bevölkerung. Wie alle Herzen der Unterthanen der geheiligten Person des in ganz Europa als Hort des Rechtes und des Friedens allverehrten Monarchen freudig entgegenschlagen, theilen sie auch jedes Weh mit dem allgeliebten Kaiser und Herrn, und so hat der erschütternde Schlag, der den Kaiser im vorigen Jahre durch den Tod der allgeliebten Kaiserin getroffen hat, auch alle Völker dieses weiten Reiches mit getroffen. Mit dem Ausdruck des Schmerzes der Delegation und heißen Segenswünschen für die Gesundheit und das Glück des Kaisers schloss die mit begeisterten Hochrufen aufgenommene Ansprache.

Wien, 1. December. Der Empfang der beiden Delegationen durch Seine Majestät den Kaiser fand in der üblichen feierlichen Weise statt. Der Empfang der österreichischen Delegation dauerte 40 Minuten. Die Thronrede wurde vielfach mit Beifall aufgenommen, namentlich die Stelle, dass der Friede gesichert erscheine. Am Schlusse ertönte neuerlicher lebhafter Beifall. Der Kaiser hielt hierauf Cercle, wobei er sämtliche Delegierte ansprach. Die ungarische Delegation nahm die Thronrede mit stürmischen Eljren auf. Hierauf stellte Ministerpräsident von Szell die Delegationsmitglieder dem Kaiser vor, welcher zahlreiche mit Ansprachen beeindruckte.

Wien, 1. December. Die Ansprache des Präsidenten der ungarischen Delegation Grafen Szapary beim Empfang durch den Kaiser gedenkt in tief empfundene Worte des Hinscheidens der Königin und drückt die Huldigung für den König als den sichersten Hüter der constitutionellen Rechte und den Beschützer der geistigen und materiellen Entwicklung des Reiches aus und besagt, die Delegation werde bei Feststellung der im Interesse der Monarchie und gleichzeitig Ungarns nothwendigen Mittel unter Berücksichtigung der überall wahrnehmbaren ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse umso leichter ihre Pflicht erfüllen, als die große Mehrheit beider Häuser des Reichstages der Regierung Vertrauen entgegenbringt. Die Delegation hofft wie in früheren Jahren die Bezeichnung zu gewinnen, dass wir auf Grund des bereits seit zwei Jahrzehnten bestehenden, unsern Interessen entsprechenden Dreibundes, sowie auch der mit den anderen Mächten bestehenden guten Beziehungen, eine Störung des Friedens nicht befürchten müssen und unter dem Schutze der gesicherten auswärtigen Verhältnisse die zur Consolidierung beider Staaten und zur Sicherung der Monarchie nothwendigen Maßnahmen treffen können. Das sicherste Mittel der Kraftentfaltung besteht darin, dass wir in jeder Hinsicht consolidierte Verhältnisse haben und dass diejenigen, welche zur gemeinsamen Vertheidigung berufen sind, sich gegenseitig Vertrauen entgegenbringen und jene Eintracht aufrechtzuerhalten bestrebt seien, welche ihre eigenen Interessen erfordern. Die mit Segenswünschen für den Monarchen schließende Thronrede wurde mit begeisterten Eljren aufgenommen.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 1. December. Die «Deutsche Zeitung» meldet aus London: General Methuen liege actionsunfähig am Modderflusse eingekesselt. General Methuen braucht Cavallerie und reitende Artillerie zur Aufrechterhaltung der Verbindungsline sowie Brücken-

material zum Ueberschreiten des Modderflusses. Das Kriegsamt bestreitet die Meldung, dass Delarch die Eisenbahnlinie zwischen dem Modder- und Oranje-Flusse besetzt und General Methuen abgeschnitten habe.

Biehung.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Biehung der 1864er Staatslofe:

150.000 fl.	gewinnt Serie	3492	Nr. 65
20.000	>	2748	> 15
10.000	>	193	> 68
5.000	>	1207	> 12
>	>	1348	> 64
2.000	>	1103	> 6
>	>	1244	> 100
1.000	>	1256	> 48
>	>	2273	> 21
>	>	3492	> 56

Telegramme

Wien, 2. December. (Orig.-Tel.) — «Wiener-Zeitung».) Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Dr. Anton Nogina in Rudolfswert zum Bezirksrichter in Kronau ernannt.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kürschner's Fahrbuch 1900 für Oesterreich-Ungarn, Kalender, Werk- und Nachschlagebuch für jedermann, Preis 1 fl. (Berlin-Wien, Heinr. Hilsger's Verlag), ist geradezu ein Unicum, ein Conversations-Lexikon mit Kalendarium, aus dem man wirklich fast alles erfahren kann. Diese «Welt in einer Kugel» kann man jedermann empfehlen, der eine zuverlässige und detaillierte Auskunft braucht.

Alle Bahnen, auch die im Baue befindlichen und projektierten, sowie die Post-Course und Dampferlinien enthalten G. Freytags bestens bekannte Verkehrskarte von Oesterreich-Ungarn und der Balkanhalbinsel, deren Ausgabe für 1900 eben im Verlage von G. Freytag & Berdt, Wien VII., zum Preise von 1 fl. erschienen ist.

Pfaff, Schey u. Krupsky, Sammlung von civilrechtlichen Entscheidungen des f. f. obersten Gerichtshofes, 33. Band, fl. 4-50. — Jähne u. Zwierzina, Leitfaden für den Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie, geb., 90 fr. — Génin et Schamard, Paris, fl. 1-20. — Horváth, Die gebildete Frau, geb., fl. 1-80. — Müller u. Kemmler, Bildersammlung für österr. Volksschulen, 1. Bändchen, 15 fr. — Schleitner, Auf einsamer Höhe! fl. 1-20. — Pöhl, Bürger, 90 fr. — Tann-Bergler, Pomeisl u. Comp., 90 fr. — Schönthan, Ernst bei Seite! 90 fr. — Sonndorfer, Ingenieur- und Architekten-Kalender 1900, 1., 2. Theil, fl. 2. — Luhfahl, Vivat Academia! fl. 3. — Bader, Der moderne Geisterglaube, 48 fr. — Hassel, Elementargrammatik der italienischen Sprache, fl. 1. — Spizer, Export-Adressbuch für den Orient, Russland und den Kaufhof 1899/1900, fl. 8. — Kloß, Das Mädchen in Haus und Welt, fl. 1-80. — Hidmann, Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn, fl. 2-50. — Vorläufig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Augekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. November. Tespius, Private; Pfenghansel, Kfm., Triest. — Blatnits, Bädermeister, Villach. — Münnich, Reisender, Eislingen. — Frix, Kfm., Brod. — Schmidt, Ingenieur; Schrey, Gutsbesitzer, Graz. — Kassovitz, Kfm., Karlsbad. — Fürsattel, Kfm., Nürnberg. — Neumann, Kfm., Budapest. — Böbl, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Pressburg. — Gruntar, f. f. Notar, f. Frau, Reisnitz. — Kogler, Beamter, Villach. — Schupfer, Kfm., Innsbruck. — Erzar, Körner, Seifach. — Häfflinger, f. f. Hollsteiner; Schläger, Bely, Großer, Weig, Stich, Rubin, Weicher, Singer, Haas, Budan, Kraumann, Käfle. — Schnaitt, Kunfe, Miller, Pöhl, Hrbay, Janit, Reisende, Wien. — Stein, Kfm., St. Petersburg (Böhmen). — Joris, Privat, Levice.

Verstorbene.

Am 29. November. Anna Gorjanc, Schlosserstochter, 1½ J., Radetzkystraße 1, Tuberkulose. — August Ludwig Winkler, Hausbesitzer und Seifenfabrikant, 73 J., Polanastraße 15, Gehirnclag.

Am 30. November. Angela Jančar, Kutschlerstochter, 2½ M., Radetzkystraße 1, Bronchitis capillaris. — Marianna Fortuna, Arbeiterin, 64 J., Karolinengrund 1, Herzfehler, Wassersucht.

Im Civilspitale.

Am 30. November. Martin Gustin, Schuhmacherlehrling, 16 J., Tuberkulose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

December	Zeit Beobachtung	Barometerstand auf 1013 mm reduziert	Sättigungstemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Richter'sche 24-Stunden-Spitzenmeter
1. 2 II. M.	740-6	3-7	D. schwach	heiter		
9. 2. Ab.	740-0	-0-6	windstill	heiter		

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0-2°, Normale: 0-4°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Eine neue Restauration wurde heute früh in der Herrengasse Nr. 3 im Gerlicz'schen Hause eröffnet. Am Abend koncertiert um 8 Uhr aus Geselligkeit die Musikkapelle des Laibacher Radfahrer-Vereines „Itrija“. Die Locale sind neu hergerichtet und mit den modernen Anforderungen ausgestattet. (4686)

Das Neue und Eigenartige

der Erfindung des «Kosmin» besteht darin, dass es das erste Mund- und Bahnwasser ist, welches bei absoluter Unschädlichkeit für die Zähne durch seine desinfizierende Kraft die Ursachen des Höhlwerdens der Zähne und schlechten Mundgeruchs beseitigt; während die bisher bekannten Mund- und Bahnwässer entweder durch starke Essensen den übeln Geruch schlecht geplagter, cariöser Zähne überdeckten, also nur eine scheinbare Wirkung hatten (wie die lediglich aromatischen französischen) oder (wie die salzhaltigen) zwar antiseptisch wirkten, gleichzeitig aber die Zähne selbst angriiffen und auf die Dauer vollkommen zerstörten. Daher übertrifft «Kosmin» in Wirkung alle anderen Mund- und Bahnwässer.

Hälfte fl. 1—, lange ausreichend, erhaltlich in Apotheken, besseren Drogerien u. Parfümerien. General-Repräsentanz: E. Skriwan, Wien IX., Währingerstrasse 8. (4440)

Kmetska posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.

Bilanzausweis pro November 1899: (4851)

Activa: Cassabarschaft	fl. 10.620-05
Angelegte Ueberschüsse	204 220-99
Darlehen	802.591-
Rückverstattende Ausgaben	128-71
Inventar	532-16
Rückständige Zinsen vom 31. Dec. 1898	8.057-81
Passiva: Anteile	11.542-
Reservefond	20.694-70
Spareinlagen	962.159-30
Vorausgezahlte Zinsen vom 31. Dec. 1898	3.388-57
Auszuzahlende Dividenden	30-
Verwaltete Summe	1.026.159-72
Geldumsatz	3.773.525-92

In dem seit dem Jahre 1870, Wien I., Kohlmarkt 8 (früher Graben), bestehenden photogr. Kunstuverlage für Act.-Modell-Studien sind reizende Neuheiten erschienen, wovon besonders die Aufnahmen süditalienischer Modelle bei Künstlern Anerkennung finden. (2441a)

Das grohartigste Fest, an dem sich seit jeher jung und alt, arm und reich aktiv beteiligt, dürfte im heurigen Jahre, begünstigt durch ganz besondere Verhältnisse, alle seine Vorgänger noch weit übertreffen. Der Patentstüber-Preis ist bereits auf ein so niedriges Niveau gesunken, dass es den weitesten Kreisen der Bevölkerung möglich ist, als ein wirklich passendes Weihnachtsgeschenk die effectvollen, in Cartons zusammengestellten Eisbedarf-Garnituren, bestehend aus 44 Stück, aus amerik. Patentstüber von den bekannten Exporthäusern für amerik. Patentstüber-Waren A. Hirschberg, Wien II., Rembrandtstraße 19, zu wählen. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer, in welchem der Leser nähere Ausklärung findet. (4122a)

Was darf zur Winterzeit im Küchenkraut nicht fehlen? Die Antwort lautet: Ein Löpschen Liebig's Fleisch-Extract. Nicht nur, dass derselbe die Suppen verbessert, einen kräftigen Zusatz zu Gemüsen und Salaten bildet, zu slau gerührte Speisen belebt und ihre Verdaulichkeit und Bekümmerlichkeit fördert, sondern er gewährt auch der Hausfrau die Möglichkeit, sofort mit Hilfe von siebendem Wasser, etwas Salz und Butter eine kräftige, wohlsmachende Lassenbouillon herzustellen, die während der kommenden kalten Tage zu einer Wohltat wird. (1089)

Sargs Kalodont, dessen Einführung bahnbrechend war für eine immer allgemeinere und als für unser Wohl befindliche und unsere Gesundheit notwendig erkannte sorgfältigere Pflege der Zähne und Reinhalzung des Mundes, hat zugleich eine größere Zahl Nachahmungen hervorgerufen, die jedoch in Bezug auf die unübertroffenen Eigenschaften derselben den Vergleich nicht aushalten können. Die glückliche Vereinigung einer angenehmen und gründlichen Zahnpflege mit der zugleich wohlthätigen Erfrischung des Mundes, welche durch Anwendung von Kalodont in einfachster und bequemster Weise erzielt wird, hat diesem Zahnpflegemittel seit seiner Einführung (1887) den Vorang vor allen ähnlichen Producten gesichert und erhalten, wie dies zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen und erste Auszeichnungen auf allen größeren Ausstellungen erweisen. Da Kalodont gleichzeitig das billigste dieser Mittel ist und infolge seiner praktischen Verpackung in Tuben stets aromatisch erfrischend bleibt, erklärt sich auch aus diesem Grunde seine allgemeine, stetig steigende Verbreitung und Verwendung. (4588a)

Das beste Weihnachtsgeschenk für Kinder. Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußern Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorzüglich gegenüber jedem anderen Kinderspielzeug innenwohnen, dass ihm tatsächlich ein hoher bleibender Wert beizumessen ist. Wir meinen die Unter-Steinbaukästen der Firma F. Ad. Richter & Cie., Wien. In unserer Zeit des Fortschrittes auf jedem Gebiete der Technik ist es wirklich von Wert, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird, und dass dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommenem Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendetsten Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmählich zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das sauberste gearbeitet und ermöglichen dem Kinde das leichte und sichere Aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vortheil der Kästen ist ferner deren Unverwüstlichkeit, da etwa verloren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kästen selbst durch Hinzukauf von Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden können. (4564)

VERSICHERUNG gegen VERLOSUNGSVERLUST.

Unser Prämientarif pro 1900 für die Versicherung gegen Verlosungsverluste ist soeben erschienen und wird über Verlangen überallhin gratis und franco versendet. (4669)

Wechselstuben-Action-Gesellschaft „MERCUR“ Wien I., Wollzeile 10.

Landestheater in Laibach.

37. Vorstellung.

Ungarabe.

Sonntag den 3. December

Novität!

Die Löwenbraut.

Schwank in drei Akten von Gebh. Schäyler-Perafini.
Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Flaschenbier aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2-.

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 11

Prešerengasse 7 im Vorhause.

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schichts neuer (3523) 17-18 Bleichseife bereuen.

Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürfendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit großer Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.



Steinbaukästen sind der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richter's Anker-Steinbaukästen können jederzeit durch Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richter's Anker-Steinbaukästen sind zum Preis von 0-75, 1½, 3, 3½, 4½, 6 bis 10 Kronen und höher in allen seineren Spielwarengeschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukästen ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück. (4562) 6-2

Neu! Richter's Geduldspiele: Sphinx, Kobold, Oligableiter, Bornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker!

Ber Kinder zu beschaffen hat, der lasse sich eiligt die neue, reichilustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Auslieferung erfolgt gratis und franco.

F. Ad. Richter & Cie., Erste österreichisch-ungarische f. u. s. p. Steinbaukästen-Fabrik.

Comptoir und Niederlage: I., Operngasse 16, Wien, Fabrik: XIII., (Hietzing), Radstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Danksagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, die mir bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Bruders, Herrn

August Ludwig Winkler

Kaufmannes und Hausbesitzers in Laibach

ihre Theilnahme in so liebvoller Weise bezeugten, sowie jenen, welche dem theuren Verewigten das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte gegeben haben, insbesondere der ländl. freiwilligen Feuerwehr und den Spendern der vielen schönen Kränze spreche ich in meinem und im Namen der übrigen Verwandten den herzlichsten Dank aus.

Laibach am 1. December 1899.

Marie Praprotnik geb. Winkler.

Oliver'sche Goldmühle

(1890-1893)

Verdauungsstörungen,
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen
(III.) Krankheiten, in welchen (258) 5

MATTONI'S GIESSHÜBLER

naturlicher alkalisches
SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolg angewendet wird.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Ursprungsort: Giesshübl-Sauerbrunn, Eisenbahnhalle bei Karlsbad. Prospekte gratis und franco.

Heller'sche Spielwerke.

Unbekannt die vollkommensten der Welt, sind stets eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Lust in die ganze Welt getragen, auf dass sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweisenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurants u. s. w. erfreuen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit grossem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant alter europäischen Höfe und gehen ihm jährlich tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Überraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern für bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preiserhöhung, so dass sich nun jedermann in den Besitz eines echt Heller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direct nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste beorgt. Auf Wunsch werden Theizahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt. (4374) 2-2

Die Adler-Apotheke

Laibach (Stadt), Jurčičplatz
(Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker)

empfiehlt:

frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an; Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an; alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl. 180 fl.; Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.; alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahn-pulver à 30 kr.

Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl.

Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc.

Bestellungen per Post prompt.

Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco.

(4196) 26-6

Course an der Wiener Börse vom 1. December 1899.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	99.30	99.50	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.				Pfandbriefe	(für 100 fl.).						
in Roten verz. Februar-August	99.25	99.4	Eisenbahn 600 u. 3000 fl.	112.25	112.75	Böber, allg. öst. in 50 fl. verl. 40%	96.—	97.—	Aktionen von Transport-Unternehmungen	(per Stück).				
„ Silber verz. Jänner-Juli	99.—	99.20	4% ab 10% E. St. . .	112.25	112.75	dto. Bräm., Schloß, 30%, I. Em.	118.40	119.00	Auffl.-Tepl. Eisen. 300 fl.	160.8	161.10	Erlaiter Kohlenw.-Gef. 70 fl.	205.50	206.50
„ April-October	99.—	99.2	Eisenbahn 400 u. 2000 fl.	117.60	115.5	dto. dto. 30%, II. Em.	117.25	115.	Röhm. Nordbahn 150 fl.	162.50	162.50	Waffen-G. Ost. in Wien, 100 fl.	167.—	167.—
1854 4% Staatslose 250 fl.	168.—	168.75	200 fl. 40%	117.60	115.5	Österr. Landes-Opp. Alst. 40%	98.—	99.—	Schiffahrtsgesell. 500 fl. EMR	184.5	185.	Br. Baugesellschaft 100 fl.	204.50	204.50
1860 5% „ ganze 500 fl.	136.75	137.75	116.—	117.60	115.5	Öst. ung. Banf verl. 40%	99.05	100.05	614.— 616.—	Douan. Dampfschiffahrt-Gef.		Wienerberger Biegel-Aktion-Gef.	209.50	209.50
1864 5% „ Glanzl 100 fl.	156.25	157.25	116.—	117.60	115.5	dto. dto. 50jähr. 40%	99.05	100.05	Dörf. 500 fl. EMR	340.—	345.—	Erlaiter Kohlenw.-Gef. 70 fl.	205.50	206.50
1864 4% Staatslose . . . 100 fl.	156.—	—	116.—	117.60	115.5	Sparsasse, 1. 5fl., 30 fl. 51/2% fl.	99.3	100.3	Dorf-Bodenbacher G. 200 fl. S	274.—	276.—	Globus 100 fl. S	202.50	202.50
dto. 50 fl.	—	—	116.—	117.60	115.5				Herold-Nordb. 1000 fl. EMR	204.50	204.50	Globus-Vasilica (Dombau)	202.50	202.50
5% Dom.-Pfanddr. à 120 fl.	147.80	148.80	116.—	117.60	115.5				Waggon-Leihanst. Allg., in Pest,	205.50	206.50	Globus-Vasilica (Dombau)	202.50	202.50
5% Oesterl. Goldrente, steuerfrei	116.80	116.80	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	80 fl.	162.—	162.—	Waffen-G. Ost. in Wien, 100 fl.	167.—	167.—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99.45	99.65	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl.	204.50	204.50	Waggon-Leihanst. Allg., in Pest,	167.—	167.—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99.45	99.65	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	80 fl.	162.—	162.—	Br. Baugesellschaft 100 fl.	204.50	204.50
5% Oesterl. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	86.90	87.10	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl.	204.50	204.50	Waggon-Leihanst. Allg., in Pest,	167.—	167.—
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.														
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.														
Eisenbahn 5% in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. 5%.	115.75	116.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Eisenbahn 5% in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. 5%.	204.50	204.50
Eisenbahn 5% in Silber (div. St.), für 100 fl. Nom. 5 1/4%.	122.75	123.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Eisenbahn 5% in Silber (div. St.), für 100 fl. Nom. 5 1/4%.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.60	98.40	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	97.50	98.25	116.—	117.60	115.5	116.—	117.60	115.5	Br. Baugesellschaft 100 fl. S	204.50	204.50	Autobahn 4% in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. 2000 fl. Nom.	204.50	204.50
Autobahn 4% in Kronenw														